

Dienstag, 09. Februar 2021

Freundliches Marktumfeld zieht Rapssaatkurse mit nach oben

Zum gestrigen Wochenstart konnten die EU-Rapssaatfutures im Sog des festeren US-Sojakomplexes und der weiter anziehenden Roh- und Palmölmärkte zwischen 3,00 und 5,00 Euro/t zulegen. Der führende Mai-Kontrakt 2021 beendete den Euronext-Börsentag bei 444,75 Euro/t. An den Kassamärkten kam es zu größeren Aktivitäten seitens des Großhandels. In Winnipeg sorgten das feste Marktumfeld und die gute Nachfrage ebenfalls für steigende Canola-Futures. Die Bestandsschätzung von StatsCan per Stand 31. Dezember 2020 von 12,14 Mio.t Canolasaat (Vorjahr 15,91 Mio.t) stützte ebenfalls die Kurse. Der Frontmonat März 2021 kletterte an der ICE um 4,00 Can-\$/t auf 696,30 Can-\$/t nach oben. Die aktuellen Marktvorgaben deuten zum heutigen Börsenstart auf nochmals festere Rapssaatnotierungen hin. Im Fokus des Handels steht nun der heutige USDA-Report (18.00 Uhr).

US-Sojakomplex vor dem Wasde-Bericht stabiler

Der Sojabohnenmarkt zeigte sich vor dem Angebots- und Nachfragebericht des US-Landwirtschaftsministeriums von seiner festeren Seite und konnte erneute Gewinne verbuchen. Die Marktteilnehmer erwarten eine deutliche Reduzierung der Endbestände. Die Schätzungen privater Analysten liegen bei ca. 3,37 Mio to (Jan 3,8 Mio t). Sollte sich diese Zahl bestätigen so wäre dies eher als bullish anzusehen. An der CBoT gewann der Sojabohnen März-Kontrakt 21,00 Cent und ging bei 1.387,75 Cent/bushel aus der Handelssitzung. Der Sojaschrot März-Kontrakt konnte 6,10 US-\$ zulegen und schloss bei 436,60 US-\$/short ton. Aufgrund zu trockener Saatenstände hat die Getreidebörse von Buenos Aires ihre Ernteprognose für Argentinien Sojabohnenernte um 500.000 t auf 46 Mio t zurückgenommen. In Brasilien ist die Sojaernte, aufgrund der jüngsten Regenfälle, weiterhin verzögert und hinkt dem Vorjahreswert bis zu 9 Prozent hinterher. Die Computerbörse kann sich heute Morgen weiter behaupten und handelt im Plus.

Getreidebörsen schließen fester

An der Matif profitierten die Weizenkurse von den festeren Vorgaben der CBoT und verbuchten durchweg Gewinne. Der Märzkontrakt legte 2,00 auf 226,50 €/to und der nachfolgende Maikontrakt schloss mit 220,75 €/to (+1,75). Alle Termine für die Ernte 2021/22 legten 1,00 €/to zu. Die europäischen Weichweizenexporte haben sich laut der EU-Kommission auf 15,81 Mio. to summiert, das sind 3,05 Mio. to weniger zum Vorjahr. Die Gerstenexporte erreichten ein Volumen von 4,43 Mio. to (4,74) und die Maisimporte sanken um 3,74 auf 10 Mio. to. Die Weichweizenexporte Frankreichs in Drittländer sind im Januar gegenüber den Vormonaten erneut gesunken. 561.000 to wurden im Januar exportiert, im Dezember waren es 797.000 to und im November 877.000 to. Die gesamten Weichweizenexporte schätzt FranceAgriMer für diese Saison auf 7,27 Mio. to. Die französischen Gerstenexporte nach China haben sich im Januar mit 370.000 to gegenüber dem Dezember mehr als verdoppelt. Laut dem Agrarberatungsunternehmen IKAR sind die Exportpreise für russischen Weizen in der letzten Woche um 7 US-\$/to auf 286 US-\$/to gegenüber der Vorwoche gesunken. Als Gründe hierfür nannte man den schwachen Rubelkurs sowie die schwache Nachfrage am internationalen Markt. Bei den Maiskursen in Paris legten die vorderen Termine jeweils 0,50 €/to zu und die Schlusskurse lagen bei 219,00 bzw. 214,50 €/to.

In Chicago sorgten frostige Temperaturen in einigen US-Bundesstaaten, festere Vorgaben vom Mais- und Sojekomplex, ein schwächerer US-Dollarkurs sowie Positionierungen vor dem heutigen USDA-Bericht für festere Schlusskurse beim US-Weizen. Die wöchentlichen US-Weizenexportverladungen lagen mit 441.000 to im Bereich der Schätzungen (350.000 bis 550.000 to). Die gesamten US-Weizenexporte summieren sich auf 17 Mio. to. Beim US-Mais meldete das USDA knapp 1,58 Mio. to. Die gesamten US-Maisexporte in den letzten zwei Wochen sollten sich auch in dem neuen USDA-Bericht wieder finden. Die Analysten erwarten eine Erhöhung der US-Maisexporte und dadurch auch eine Rücknahme der US-Maisendbestände von 4,1 auf 35,2 Mio. to.